

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schließen zu können. Wenn der Stoß gegen Zwangorod den verbündeterseits erhofften Erfolg hatte, mochte sich somit doch noch Aussicht auf Mitwirkung der österreichisch-ungarischen 1. Armee gegen Warschau bieten.

Am 22. Oktober ließ General Dankl seine 1. Armee in etwa 35 km 22. Oktober. breiter Front, mit sechs Divisionen in vorderer Linie und einer als Reserve hinter der Mitte, zum Angriff antreten. Der rechte Flügel fand so gut wie keinen Gegner vor sich, die Mitte gewann, zunächst gegen schwächeren Feind kämpfend, Boden, auf dem linken Flügel aber stieß die österreichisch-ungarische 12. Infanterie-Division bei Jedlnia schon frühmorgens auf Widerstand, den sie nicht gleich zu brechen vermochte. Man schätzte den Gegner hier auf eine Brigade. Er hatte sich am Westrand des großen Waldgebietes festgesetzt, das sich von Jedlnia nach Nordosten 12 km tief bis gegen Rossjenize hinzieht.

Die erste Mitteilung über die Lage bei Jedlnia erhielt das deutsche Garde-Reservekorps um 11³⁰ vormittags vom österreichischen General der Kavallerie Freiherrn v. Kirchbach auf Lauterbach, dem Kommandierenden General des I. Korps. Die Mitteilung schloß mit dem Satz: „Eingreifen des Garde-Reservekorps mit einer Division aus Richtung Glowatschow gegen Stanislawize erwünscht, damit feindliche Brigade vollkommen abgeschnitten werden kann.“ Das Garde-Reservekorps war aber zu dieser Zeit noch nicht in der Lage, mit stärkeren Kräften in den Kampf der Verbündeten einzugreifen: Bei Glowatschow und südwestlich hatte in der Nacht zum 22. Oktober die 3. Garde-Infanterie-Division gelegen. Die 1. Garde-Reserve-Division hatte Befehl, im Laufe dieses Tages in einen Unterkunftsraum links der Radomka nachzurücken, der sich von Glowatschow bis 20 km südwestlich dieses Ortes erstreckte; die 3. Garde-Division sollte sich entsprechend enger zusammenschieben. Als dann der österreichisch-ungarische Angriffsbefehl bekannt wurde, hatte General v. Gallwitz diese Division angewiesen, dafür zu sorgen, daß „Befehle des Generalkommandos für eine Alarmierung und Bereitstellung sie jederzeit erreichen“. Schließlich hatte er ihr am Morgen des 22. Oktober, als Meldungen vorlagen, nach denen der Gegner sich auf dem rechten Radomka-Ufer schon bis etwa 20 km von der Weichsel nach Westen ausgebreitet habe, um 9⁴⁵ befohlen, die 5. Garde-Brigade bei Glowatschow bereitzustellen, damit sie auf besonderen Befehl den Angriff der Verbündeten in der Richtung auf Rossjenize unterstütze, während die 6. Garde-Brigade den Schutz des Armeekorps gegen Norden übernehmen sollte. An ernstem Kampf an diesem Tage glaubte General v. Gallwitz aber noch nicht. Die Weisung schloß daher: „Der für heute nacht angeordnete